

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 10: Baustoff-Kreisläufe

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

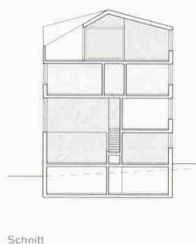


Dachwohnung (1. Rang, Enzmann + Fischer)

Wohnen im Geissenstein, Luzern

(bö) Die grosse Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft (EBG) auf einer Anhöhe am Siedlungsrand von Luzern soll erneuert werden. Den sieben am anonymen Wettbewerb teilnehmenden Teams war freigestellt, wie sie mit der Siedlung umgehen. Das Siegerteam *Enzmann + Fischer* brechen die nicht geschützten Bauten ab (ungefähr ein Drittel der Siedlung) und bauen nicht an Bestehendem an, sondern kopieren die einfachen und kubischen Volumen. Bis anhin gab es in der Siedlung nur Geschosswohnungen, neu werden jungen Familien Maisonettewohnungen zur Verfügung stehen. Die parkähnliche Umgebung soll auch im Innenraum spürbar werden. Deswegen schlägt das Architekten-team in den unteren Wohnungen zweigeschossige Wohnräume vor. In den oberen Wohnungen wird der Wohnraum unter die Satteldächer mit Schlepplagen erhöht. In der Mitte der Anlage entsteht ein Zentrumsbau mit Laden, den geforderten Alterswohnungen und der Pflegewohngruppe. Die Siedlung wird 140 Wohnungen umfassen, davon 40 neue Wohnungen.

Bestandteil des Wettbewerbs war auch der grösste private Aussenraum Luzerns, der heute vorwiegend von Schrebergärten besetzt ist. Gärten wird es weiterhin geben, aber der Aussenraum soll wieder mehr der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.



Maisonettewohnungen mit überhohen Wohnräumen (1. Rang, Enzmann + Fischer)

Preise

1. Rang
Enzmann + Fischer, Andreas Zimmermann, Zürich; Mitarbeit: Kristina Söllner; Ganz Landschaftsarchitekten, Zürich; Bauingenieur: Dr. Desserich und Partner, Luzern; HLKS: 3-Plan Haustechnik, Winterthur; Bauphysik: Martinelli + Menti, Meggen
2. Rang
Beat Rothen, Winterthur
3. Rang
Scheuner-Mäder, Luzern
4. Rang
Lüscher Bucher Theiler, Luzern

Weitere Teilnehmende

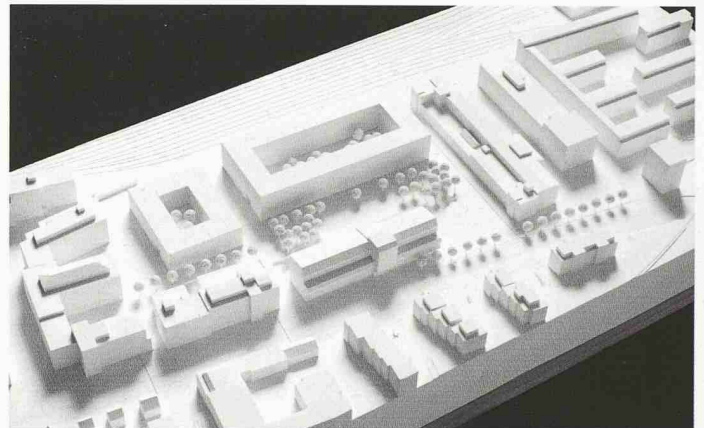
- Gret Loewensberg, Zürich
- Bosshard + Luchsinger, Luzern
- Daniele Marques, Luzern

Preisgericht

Andy Willinig, Präsident EBG; Gabriella Chiesa, Geschäftsleitung; Marcel Fenner, Bewohnervertreter; Marianne Ineichen, Aufsichtsrat; Benno Wyss, Aufsichtsrat; Heinz Labhart, Geschäftsleitung; Marianne Burkhalter, Architektin; Jeanpierre Deville, Stadtarchitekt; Sabina Hubacher, Architektin; Stefan Koepfli, Landschaftsarchitekt; Rolf Mühlethaler, Architekt; Claus Niederberger, Kantonale Denkmalpflege; Max Lehmann, Baumanagement

Ausstellung 5. bis 7. März (Fr 16–20 Uhr, Sa / So 9–12 Uhr), Aula der ref. Kirche Weinbergli, Luzern

BLICKPUNKT WETTBEWERB



Zwei neue Wohnhöfe für Zürich (Weiterbearbeitung, Atelier WW)

Wohnen im «Micafil», Zürich Altstetten

(bö) Wer die industrielle Vergangenheit nicht leugnete und den Dialog mit dem nahen Gleisraum suchte, hatte gute Chancen im Studienauftrag. Die Jury bevorzugte eher Hoftypen und Grossformen als kleinteilige Bebauungsmuster. Die beiden Eigentümerinnen, die SBB und ABB Immobilien, führten den Studienauftrag in Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau durch. Die noch bestehenden Bauten der Micafil waren zwar nicht im Projektperimeter; da sie aber zwischen dem Wettbewerbsgebiet und einer 2002 realisierten Wohnüberbauung stehen, waren sie Teil eines «Ideenperimeters». Die Architekten mussten also auch für dieses Grundstück ein Bebauungsmuster vorschlagen. Am Projekt von *Atelier WW* überzeugte die Jury die städtebauliche Prägnanz der zwei grossen Hofbauten und damit auch die grosszügigen Freiräume auf dem Areal. Räumliche Grosszügigkeit, Durchlässigkeit sowie interessante Sichtbezüge zum Gleisraum sind Resultat dieser Disposition, schreibt das Preisgericht.

Auf dem 19000 Quadratmeter grossen Areal sind rund 230 Wohnungen mit Atelierräumen und Quartiereinrichtungen geplant.

Weiterbearbeitung

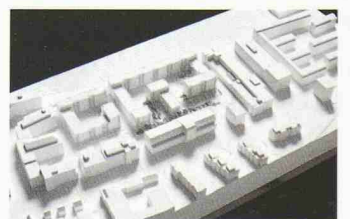
Atelier WW, Zürich; Mitarbeit: Daniel Bünzli, Sabine Oberhänsli, Patrick Schöll, Claudia Widmer, Roman Züst; Landschaftsarchitektur: Stefan Koepfli

Weitere Teilnehmende

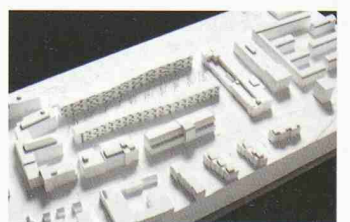
- ADP Architekten, Zürich
- Kaufmann, van der Meer + Partner, Zürich
- Morger & Degelo, Basel
- EM2N und Müller Sigrist Architekten, Zürich
- Egli Rohr Partner, Baden Dättwil
- Harder Haas Partner, Wil

Preisgericht

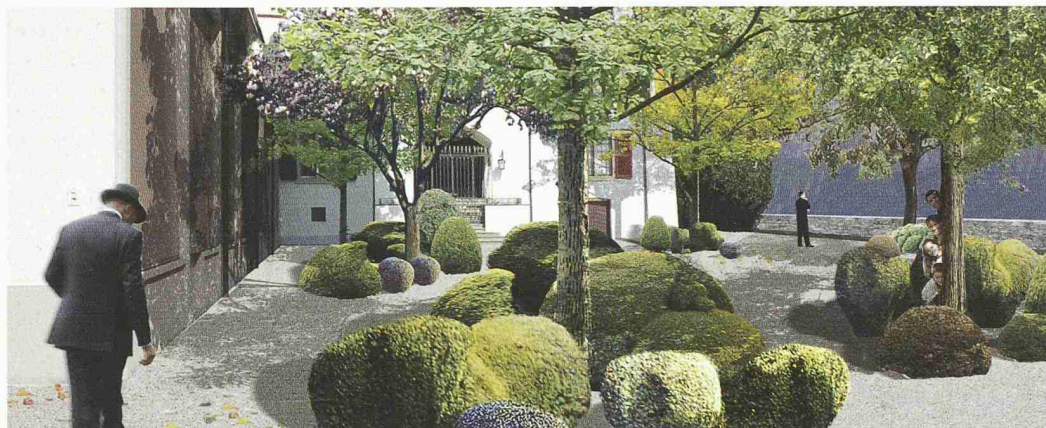
Martin Spühler, Architekt; Bruno Krucker, Architekt; Gundula Zach, Architektin; Manfred Stulz, Projektentwicklung ABB Immobilie; Andreas Steiger, SBB Immobilien Portfolio Management



Blockränder als Mäander (Kaufmann, van der Meer + Partner)



Zwei Baukörper mit maximaler Ausdehnung (Morger & Degelo)



Unregelmässig geschnittene Sträucher zu Füßen der Bäume (Weiterbearbeitung, 4d)

Garten des Stadthauses, Siders

(bö) Im Wettbewerb ging es nicht um den «Cour d'honneur», sondern um den Garten auf der andern Seite des «Hôtel de Ville». Von dieser Kanzel sieht man direkt auf die Perrondächer des angrenzenden Bahnhofs. Der Garten ist in einem maroden Zustand, ein Flickwerk ohne Aufenthaltsqualitäten. Aus den Bewerbungen für den selektiven Wettbewerb erhielten drei Büros einen Studienauftrag. Die Landschaftsarchitekten von 4d orientierten sich bei ihrem Siegerprojekt an einem historischen Bild. Schlangenförmig soll sich der Besucher durch

die Gartenräume bewegen. Die Bepflanzung der Bäume folgt dem historischen Muster, das heisst, der Bestand wird teilweise erhalten und einzelne Bäume werden neu gesetzt. Zu Füßen der Bäume liegt das unregelmässig geschnittene Ziergehölz. Nicht höher als 1,5 Meter, werden die Büsche zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Farben blühen. Bereits im Sommer soll gebaut werden, die Eröffnung ist im September geplant.

Weiterbearbeitung
4d Keller Schöni Schifferli, Bern;

Weitere Teilnehmende

– Christoph Hüsler, Lausanne
– Triporteurs architectes, Marie-Hélène Giraud, Angélique Horsten, Genf

Preisgericht

Elisabeth Julen, Gemeinderätin; Mercedes Meugnier, Gemeinderätin; Stéphane Delaloye, Stadttingenieur; Thierry Bruttin, Stadtarchitekt; Jean-Jacques Borgeaud, Landschaftsarchitekt; Patrick Bernard, Landschaftsarchitekt; Cécile Presset, Landschaftsarchitektin; Nicole Bolomey, Landschaftsarchitektin

Gold für Riehen

(sda/ce) 1999 hatte die Gemeinde Riehen (BS) für ihre Verdienste bei der Förderung erneuerbarer Energien bereits das Schweizer Label «Energistadt» erhalten. Nun bekommt Riehen als allererste Gemeinde in Europa den «European Energy Award» (eea) in Gold. Die Gemeinde erklärt die neue Auszeichnung mit ihrer über Jahre hinweg konsequenten Energiepolitik in den Bereichen Bau und Planung, Energieversorgung, Wasser und Abwasser, Verkehr und Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise wurden Tempo-30-Zonen realisiert und der öffentliche Verkehr gefördert. Darüber hinaus hat die Gemeinde weiterhin den Einsatz von erneuerbaren Energien unterstützt (darunter etwa die Geothermie, tec21 3-4/2004). Der «European Energy Award» ist ein Preis fürs Prestige, aber nicht für die Gemeindekasse, denn er kommt ohne Preissumme aus.

Korrigenda

(bö) Im Bericht über den Schulwettbewerb in Zuoz (Nr. 7/2004) wurden die Modellbilder vertauscht: Die beiden oben abgebildeten Projekte stammen von Jungling und Hagmann, die zwei unten abgebildeten von Graber & Steiger. Der Situationsplan ist korrekt beschriftet.



Einleuchtend.

www.erdgas.ch

erdgas 